

Das interessante, wohlerhaltene Denkmal hat auch in der neuen Kreinitzer Kirche wieder einen Ehrenplatz erhalten und bildet einen schönen Schmuck für dieselbe. — Während das alte, stattliche, auf bewaldeter Höhe über dem Elbstrom gelegene Schloß Strehla, ferner die nahen Rittergüter Görzig mit Trebnitz und Cottewitz und ebenso das zwei Stunden weit entfernte Rittergut Tiefenau sich noch heute im Pflugt'schen Besitze befinden, ging das Rittergut Kreinitz im Jahre 1716 durch Kauf über an „Herrn Georgen Reichsgrafen von Werther, auf den Graf- und Herrschaften Reichlingen, Frohndorf, Neunheiligen, Kroppen und Frauendorf, des heil. Röm. Reichs Erb-Kammer-Thürhüter, Chursächsl. wirkl. Geheimden Rath und Geheimden Cabinetsminister, auch Oberhauptmann im Thüring'schen Kreise“, — ein recht ansehnlicher Titel. Von Jakob Friedemann Graf von Werther (vierter Besitzer aus diesem Geschlecht) kaufte am 16. Oktober 1776 Herr Curt Gottlob des heil. Röm. Reichs Graf von Seydewitz das Rittergut Kreinitz. Seine Belehnung mit dem jus patronatus über Lorenzkirch von Seiten des Stiftes Naumburg erfolgte erst am 12. November 1787. Nach seinem Tode folgte ihm der eine Sohn Curt Friedrich August, Königl. Bair. Generalmajor, im Besitze der Herrschaft Pülswerda, während der andere Sohn Curt Heinrich Ludwig Alexander das Rittergut Kreinitz erhielt. Letzterer starb frühe den Heldentod. Als Königl. Sächsl. Rittmeister beim Regiment „Cuirassiers-Garde“ und General-Adjutant beim Generalleutnant Thilemann fiel er in der

Schlacht vor Moskau an der Moskwa bei Eroberung einer Schanze, von einer Kanonenkugel getroffen, am 7. September 1812. Durch Kauf erwarb im Jahre 1814 das Rittergut Kreinitz Herr Christoph Moritz von Egidy aus dem Hause Ottersitz, Herzoglich Braunschweigischer Drost. Der nächste Besitzer Christoph Hans von Egidy (seit 1820) war der erste, dem das jus patronatus über Lorenzkirch infolge der Landesteilung nicht mehr

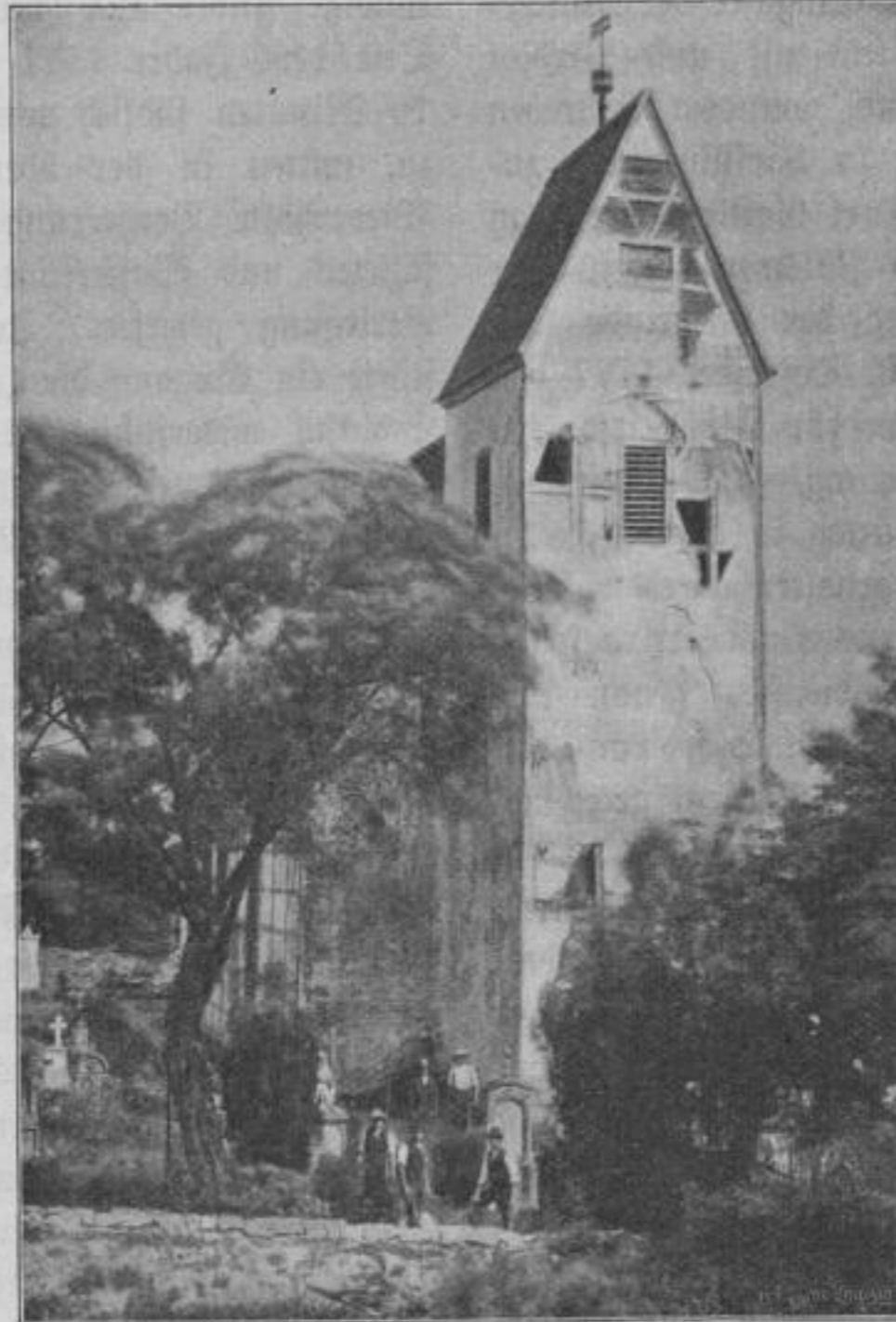
von Naumburg, sondern von Dresden aus bestätigt wurde. Er starb 1843 und ruht, wie sein Nachfolger Christoph Ernst von Egidy, in der Familiengruft, die er auf einer kleinen Anhöhe im freien Felde, in der Nähe der alten Winzerei, errichtet hat. Seit 1853 ist Rittergut Kreinitz im Besitze des Herrn Christoph Arndt von Egidy, damaligen Kirchenpatrons von Kreinitz mit Jacobsthal sowie von Lorenzkirch.

Mehrere Glieder der vorerwähnten Adels-geschlechter haben sich durch fromme Stiftungen und Schenkungen an die Kirche Kreinitz ein bleibendes Gedächtnis gestiftet. Fromme Frauen aus dem Hause Pflugt stifteten bald nach Ein-

richtung der früheren (1894 abgebrochenen) Kreinitzer Kirche die heiligen Gefäße. Ein schöner, großer Kelch von Silber, gut vergoldet, trägt die Inschrift:

George. Ernst. von. Borau. Kessel. genand. — Dorothea. Sophia. Borau. Kesselin. genandt. — gebohrne. Pflugin. anno 1687.

Mit diesem Kelche zugleich ist wohl auch die ebenfalls von Silber gefertigte und vergoldete Patene gestiftet worden. Bald danach erhielt die



Alte Kirche zu Kreinitz.